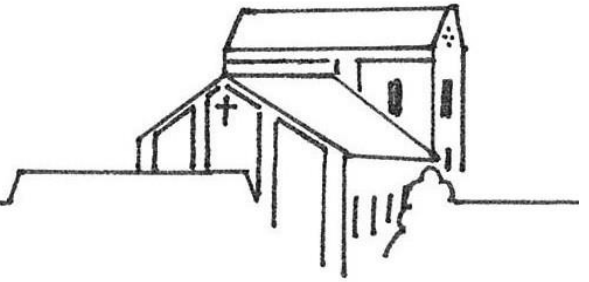


# GEMEINDLICHE NACHRICHTEN

der ev.-altref.  
Kirchengemeinde Bad Bentheim



Nr. - 226 | Monat Oktober-November 2016

## „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ 2. Korinther 3, 17

Frei sein, das ist ein großer Wunsch vieler Menschen! In jungen Jahren wünscht man sich, frei von den Anweisungen der Eltern zu sein. Zu anderen Zeiten des Lebens sehnt man sich danach, frei von Sorgen, Krankheit etc. zu sein.

Wir leben in einem freien Land. Unsere Meinung dürfen wir frei äußern, unseren Glauben frei leben. Niemand hindert uns daran, am Sonntagmorgen den Gottesdienst zu besuchen. Gott sei Dank!  
Es hat schon ganz andere Zeiten gegeben.

Allerdings entdecke ich bei mir selbst und bei Mitmenschen, dass wir die auf der einen Seite gewonnene Freiheit wieder eintauschen gegen manche Bindungen. Wir leben in unseren nachbarschaftlichen, beruflichen und freundschaftlichen Beziehungen. Die Meinung und Haltung der Leute, mit denen wir tagtäglich zu tun haben, ist uns sehr wichtig. Manchmal bekommt man den Eindruck, als seien wir nicht mehr frei in unserem Denken und Urteilen. Damit wir nicht von den Freunden schief angeguckt werden, passen wir uns dem Denken und Handeln an.

Wir lassen uns von dem, was die Leute sagen, was in der Zeitung steht und was die Nachrichten uns vortischen beeinflussen. Neulich erzählte mir jemand, dass nur noch dann, wenn Oma auf Besuch sei, die Familie zu Tisch beten würde.

Umgekehrt gibt's das leider auch. Man lässt seine religiöse Haltung lieber sein, weil man von seinen Mitmenschen nicht belächelt werden möchte. Während die Erwachsenen durch sind und am Sonntag fein liegen bleiben können, müssen manche Jugendliche den Eiertanz vollziehen, um ihr „Zum-Konfer-Gehen“ irgendwie vor den Freunden zu verstecken.

Was ist das eine gute und stabilisierende Haltung, wenn der Geist Gottes mich durchweht und ich nicht mein Fähnchen mit der gerade aktuellen öffentlichen Meinung wehen lassen muss!

Wo Gottes Geist zuhause ist, da ist wirkliche Freiheit:

Frei vom Druck, mich immer anpassen zu müssen. Frei sein für das, was mir dann wichtig ist: Meinen Glauben leben und pflegen. Frei sein für die wirklich wichtigen Dinge im Leben: Ein längst fälliges Telefonat, ein Besuch, ein gutes Buch zu lesen, frei sein für die Belange meiner (Glaubens-)Familie!

Ich wünsche uns in diesen Herbsttagen, wenn die Bäume sich von ihren Blättern „befreien“, dass uns der Geist Gottes von Zwängen befreit, die uns noch knebeln!

Gerold Klompmaker



## In Christus verstorben

### **Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!**

## Aus dem Kirchenrat

### **Bei Bedarf: Bitte Melden!**

Immer wieder ist im Kirchenrat der Strukturwandel der Gemeinde und die Folgen für unser Kirchsein ein Thema. Wir zählen zwar über 640 Glieder, davon leben aber viele Glieder außerhalb unseres Einzugsgebietes. In die aktive Gemeindegarbeit können diese sich nicht einbringen. Auf Dauer werden wir eine Reduzierung der Leitungsgremien nicht umgehen können. Wir rufen in Erinnerung, dass der Kirchenrat im vergangenen Jahr um 1 Person verkleinert wurde, da wir nun noch einen Jugendältesten haben. Auch im Finanz- und Verwaltungsausschuss sind entstandene Vakanzen nicht wieder neu besetzt worden, um auch hier die Arbeit zu bündeln.

In diesem Zusammenhang hat der Kirchenrat über die Einrichtung eines Besuchsdienstkreises nachgedacht. Solch ein Kreis könnte Vorteile – auch Entlastung der AmtsträgerInnen - mit sich bringen, birgt aber auch die Gefahr, dass die AmtsträgerInnen im Kirchenrat den Bezug zu ihrem Bezirk verlieren. Wir sind der Meinung, dass in unserer Gemeinde auch ohne offiziellen Besuchsdienstkreis eine lebendige Besuchskultur herrscht, worüber wir sehr dankbar sind.

Allerdings möchte der Kirchenrat an dieser Stelle noch einmal die Gemeinde bitten, den Kirchenrat (den/die Bezirksälteste/n) zu kontaktieren, wenn ein Besuchswunsch vorliegt oder wenn etwas im Hause eingetreten ist, was ein Mitleben der Gemeinde wünschenswert macht.

### **Adventsfeier der Senioren – Bitte neuen Termin vormerken!**

Leider ist bei den Planungen in der Adventszeit etwas schiefgelaufen. Pastor Klompmaker hat ein freies Wochenende gerade dann, wenn normalerweise auch die Seniorenadventsfeier angesetzt ist: der Samstag vor dem 3. Advent. Der Kirchenrat ist der Meinung, dass die Anwesenheit von Pastor Klompmaker wünschenswert ist und verlegt diese Feier nach Rücksprache mit dem Frauenkreis 2, der für den Nachmittag in diesem Jahr verantwortlich ist, auf den 3. Dezember! Wir hoffen, dass viele Senioren unserer Gemeinde an diesem Nachmittag dabei sein können und wollen!

### **Homepage unserer Gemeinde**

Nachdem die alte homepage unserer Gemeinde abgeschaltet werden musste, wird inzwischen fleißig an einer neuen homepage gearbeitet. Die Technik schreitet auch in diesem Bereich voran und so stellte sich mit der Zeit heraus, dass die alte homepage eine gründliche Erneuerung der Steuerungssoftware brauchte. Hans-Dieter Lohuis ist uns bei der Erstellung einer neuen homepage eine sehr große Hilfe. Wir sind ihm sehr dankbar für dieses Engagement und hoffen, dass wir bald wieder „on“ sind! Weiteres folgt!

## Kalendergeschichten

*Geschichten zum Kalender 2016! Wieder erwartet uns eine Kalendergeschichte aus der Feder von Alfons Wenker zum Thema des Kalenders für den Monat Oktober. Dort lesen wir: „klagen – tanzen“. Beides hat eben seine Zeit. In einer sehr bewegenden Szene weiß Alfons diese sich eigentlich auszuschließen scheinende Gefühlwelt miteinander zu verknüpfen. Aber lest selbst:*

### Hartmanns Engel

„Herr Hartmann, Sie haben ja wieder nichts gegessen.“ Entrüstet schaute Schwester Simone ihren Patienten an. „Dabei gab es heute Eis zum Nachtisch; ich versteh das nicht.“ Hartmann schüttelte den Kopf. „Wozu soll ich essen? Sie kennen doch meine Diagnose, Lungenkrebs. Ich habe gestern den Oberbürgermeister angerufen. Er möge schon mal nach einem neuen Intendanten für das Theater Ausschau halten. Und zuhause wartet keiner auf mich. Meine Frau ist schon lange weg und die Kinder sind aus dem Haus.“ Schwester Simone versuchte es noch einmal. „Aber Herr Hartman, Sie sind nicht mal sechzig. Wenn Sie wieder gesund sind, gehen Sie zurück ans Theater. Das Publikum erwartet das von Ihnen.“ Mit einer müden Handbewegung winkte Hartmann ab. „Lassen Sie mich schlafen!“ Kopfschüttelnd verließ Schwester Simone das Zimmer. „Diese Männer, bei einer schlechten Diagnose lassen sie sich sofort hängen“, sagte sie zum Oberarzt, der gerade die Station betrat.

Wovon war er aufgewacht? Schemenhaft erkannte Hartmann seine Umgebung, den Infusionsständer, den Tropf, den Bademantel neben der Tür. Dort in der Ecke bewegte sich etwas. Hartmann rieb sich die Augen. Es war ein Mädchen, ungefähr zehn Jahre alt. Auf der Schlafanzugjacke prangte eine tanzende Fee. Hartmann stellte sich schlafend. Das Mädchen schob einen Schuhkarton unter das Bett. Als sich das Kind aus dem Zimmer schleichen wollte, konnte Hartmann den Hustenreiz nicht unterdrücken. Wie versteinert blieb das Mädchen stehen. „Wie heißt du?“ fragte er seinen geheimnisvollen Gast. „Ich bin Anna“, kam es leise zurück. „Bitte verraten Sie mich nicht.“ Vorsichtig kam das Mädchen näher. „Ich bin von der Kinderstation. Mein Bruder hat meine Ballettschuhe ins Krankenhaus geschmuggelt. Mama und Schwester Karola wollen nicht, dass ich hier Ballett übe. Darum will ich die Schuhe verstecken, bis die Luft rein ist. Die anderen Kinder würden mich sonst bestimmt verraten.“

Plötzlich wurde das Mädchen von einem heftigen Hustenanfall geschüttelt. Das Gesicht lief feuerrot an. Hartmann wollte nach der Schwester klingeln. „Ist schon gut; das kommt oft vor“, versuchte Anna Hartmann zu beruhigen. „Deswegen bin ich ja hier. Ich hab Mukoviszidose; ich sag Muko dazu. Überall steckt Schleim; darum muss ich so schrecklich husten. Meine Eltern haben richtig Angst um mich, meine Schwester ist sogar daran gestorben. Ich glaub aber, dass ich gesundwerde, ich will ja Balletttänzerin werden. So, jetzt muss ich gehen, sonst merkt Schwester Karola noch was; ich komm wieder und hol die Schuhe.“ Hartmann lächelte, als das Mädchen leise die Tür hinter sich zuzog.

„Warum schauen Sie dauernd auf die Uhr?“ fragte Schwester Simone ihn, als sie am Abend die Infusion wechselte. „Erwarten Sie Besuch?“ „Nein, nein, wer sollte schon kommen“, meinte ihr Patient abwehrend. „Trotzdem, Sie sind seit ein paar Stunden so nervös“, sagte die Schwester im Hinausgehen.

Gerade hatte die Nachtschwester eine angenehme Ruhe gewünscht, als sich leise die Tür öffnete. Im Schein der Nachttischlampe erkannte Hartmann den Schlafanzug mit der tanzenden Fee. „Da bin ich wieder“, flüsterte Anna, als sie sich ans Bett schlich. „Ich bin richtig k.o. Dreimal am Tag wird mein ganzer Körper abgeklopft und viermal muss ich zum dämlichen Inhalieren. Das geht schon so seit Jahren. Danach lieg ich dann oft im Bett und weine. Aber jetzt will ich tanzen; ich bin ja Gott sei Dank allein in meinem Zimmer. Dafür brauch ich die Schuhe“. Das Mädchen bückte sich und zog den Schuhkarton unter dem Bett hervor. „Lass mal, ich hab eine bessere Idee.“ Entgeistert starrte das Mädchen den Mann an. „Wie, verstehen Sie denn was von Ballett?“ fragte

es staunend. „Ja, ich war früher selbst Tänzer und bin jetzt Direktor vom Stadttheater nebenan. Letztes Jahr haben wir den Nussknacker von Tschaikowski aufgeführt; das Publikum war begeistert. Da staunst du, was?“ Stumm blieb das Mädchen stehen.

Hartmann stand auf und schob den Infusionsständer vor sich her. Er zog den Bademantel an, öffnete den Schrank und warf Anna einen Pullover zu. „Zieh dir den über und nimm die Schuhe mit!“ befahl er. Vorsichtig öffnete Hartmann die Zimmertür und schaute den Flur hinunter. Er winkte Anna zu. „Komm; die Luft ist rein.“ „Wo wollen wir denn hin?“ fragte sie leise. „Du weißt ja, dass das Theater direkt neben dem Krankenhaus liegt. Sieh mal, was ich hier hab.“ Lächelnd klimperte Hartmann mit einem großen Schlüsselbund. „Da spazieren wir jetzt rein, direkt bis zur Bühne, also, wenn du die Ballettschuhe schon mal mithast, nicht wahr?“ „Krass“, war das Einzige, was Anna einfiel.

Fünf Minuten später stand die kleine Tänzerin auf der Theaterbühne. Leise setzte Musik ein, Schwanensee. Erst ein skeptischer Blick, dann bewegte sich das Mädchen in dem viel zu weiten Pullover wie verzaubert über die Bretter, trippelte im Schwung der Melodie, vor, zurück, seitwärts. Hartmann hatte sich ins Parkett gesetzt. Er glaubte, das Mädchen schweben zu sehen, ganz in sich versunken gab es sich der Musik und dem Takt hin, ein Märchen, ein wahres Märchen, war sein einziger Gedanke. Nachdem die Musik verklungen war, blieb er noch eine Weile mit geschlossenen Augen sitzen; dann trat er vorsichtig auf die Bühne. Erschöpft fiel ihm die kleine Tänzerin in die Arme. „Danke, meine Ballerina“, flüsterte er. „Komm, ich bring dich zurück.“ „Danke, Danke“, stotterte Anna, als sie den Schuhkarton unter Hartmanns Bett schob.

Seit langer Zeit schlief Hartmann wieder tief und fest. Er träumte, dass in seinem voll besetzten Theater eine tanzende Fee über die Bühne schwebte und ein stummes, begeistertes Publikum ihr tausende von Luftküssen zuwarf.

Als Schwester Simone das Tablett abholen wollte, wunderte sie sich. Das erste Mal hatte Hartmann das Frühstück nicht stehen lassen; es schien ihm geschmeckt zu haben. Der Patient, um den sie sich allmählich Sorgen gemacht hatte, saß im Bett und telefonierte. Er müsse unbedingt den Oberbürgermeister sprechen. Er habe doch nicht vor, seinen Intendantenposten aufzugeben. Er müsse nämlich noch eine junge Dame ausbilden, die aber vorerst noch nicht mit der Lehre beginnen könne. Schwester Simone verstand nichts. „Aus Männern werde ich nie schlau“, sagte sie zum Oberarzt, der gerade zur Visite erschien.

## Gottesdienste Oktober-November 2016

		Türkollekte:
02. Oktober	10.00 Uhr Pastor Klomp maker anschl. Gemeindecafé	Äußere Mission
Erntedank	14.00 Uhr entfällt	
09. Oktober	10.00 Uhr Pastor Rosendahl, ref. Kirche anschl. Gemeindecafé 14.00 Uhr entfällt	Schuldner- beratung
16. Oktober	10.00 Uhr Pastor A. Klomp maker, ref. Kirche  14.00 Uhr Stud. Theol. M.T Züter, Gemeindehaus	Ev. Minder- heitskirchen
23. Oktober	10.00 Uhr Pastorin Parschat, ref. Kirche  19.00 Uhr Taizégebete – luth. Kirche	Schwangerschafts- konfliktberatung
30. Oktober	10.00 Uhr Pastor Klomp maker – mit Band, ref. Kirche  14.00 Uhr Pastor Klomp maker, Gemeindehaus	Hoffnung für Osteuropa
31. Oktober <i>Reformationstag</i>	19.00 Uhr Pastor Kortmann, ref. Kirche Bad Bentheim	
06. November	10.00 Uhr Pastorin Parschat, ref. Kirche anschl. Gemeindecafé 14.00 Uhr entfällt	Armutsfonds der Ev.-ref. Kirche
13. November	10.00 Uhr Pastor Rosendahl, ref. Kirche 14.00 Uhr Pastor Klomp maker, Gemeindehaus	
16. November <i>Buß- u. Bettag</i>	19.00 Uhr Friedensgottesdienst in der ref. Kirche Gildehaus – Leitung: Pastor Kortmann	
20. November <i>Ewigkeitssonntag</i>	10.00 Uhr Pastor Klomp maker 14.00 Uhr Pastor Klomp maker, Gemeindehaus	
27. November	10.00 Uhr Pastor Klomp maker	Sachkosten übergemeindl.
<i>1. Advent</i>	14.00 Uhr Pastor Heetderks	Jugendarbeit
04. Dezember	10.00 Uhr Pastor i.R. Visser	
<i>2. Advent</i>	18.00 Uhr ökum Adventsgottesdienst, Lössner	

Aufgrund der Umbauarbeiten in unserer Kirche werden wir ab dem 9. Oktober unsere Gottesdienste vormittags wieder gemeinsam mit der ref. Gemeinde in der Kirchstraße in Bad Bentheim feiern. Die Nachmittagsgottesdienste feiern wir in unserem Gemeindehaus. Wir hoffen, im Advent wieder in unserer Kirche sein zu können.

In der Woche vom 10.-16. Oktober hat Pastor Klomp maker Urlaub.  
Am 4. Dezember übernimmt Pastor Klomp maker Vakanzdienste in der Gemeinde Ihrhove.

## Kreise/Termine/Mitteilungen

### Frauenkreis I

05.10.2016	Erntedankfeier mit Frau Zeidler aus Schüttorf	15.00 Uhr
02.11.2016	Gedächtnistraining mit Frau Karin Platje aus Nordhorn	15.00 Uhr
07.12.2016	Adventsfeier (17.00-20.00 Uhr Büchertisch)	15.00 Uhr

### Frauenkreis II

22.10.2016	Kleine Radtour mit anschließendem Frühstück	
26.10.2016	<b>Abend mit Pastor i.R. Hoffmann</b> Thema: So nimm denn meine Hände	<b><u>19.30 Uhr</u></b>
03.12.2016	Seniorenadventsfeier mit Büchertisch	15.00 Uhr
07.12.2016	Adventsfeier (17.00-20.00 Uhr Büchertisch)	19.30 Uhr

### Geburtstage

**Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!**

## Gemeindeaufbau: Zeltfreizeiten Diemelsee 2016

Seit Jahren veranstaltet der Jugendbund unserer ev.-altreformierten Kirche im Sommer Freizeitmaßnahmen für Kinder und Jugendliche. Seit einigen Jahren fahren auch wieder Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde mit und darüber hinaus nehmen diese FreundInnen mit aufs Camp. Seit einigen Jahren engagieren sich eine große Zahl Jugendlicher



und Jungerwachsener unserer Gemeinde in dieser christlichen Jugendarbeit. Wir können sehr dankbar sein, dass dieses Engagement so lebendig ist! Es ist Ausdruck des Gemeindeaufbaus!

Hin und wieder erfährt man von Gemeindegliedern die Klage, dass es bei uns keinen Jugendverein gibt und auch sonst Jugendliche im Gottesdienst nicht stark

vertreten sind. Eine pessimistische Haltung, die nicht unbedingt förderlich ist für die Freude an der Gemeindegarbeit.

Ich möchte ein paar Zeilen über diese Freizeiten des Jugendbundes schreiben, um die Gemeinde mitzunehmen in ein wichtiges Feld der Gemeindegarbeit. Ziel dieses Berichtes ist es, Mut zu machen und hoffnungsvolle Zeichen zu signalisieren in die Herzen derer, die eher den Abgang von Kirche wahrnehmen.

Kinder und Jugendliche nehmen an Freizeiten des Jugendbundes teil, weil sie es wollen! Es ist von vornherein klar, dass es christliche Freizeiten sind, bei denen Spaß, Gemeinschaft und Freude oben an stehen aber ebenso auch das Nachdenken über Glauben und Gottes Wort.

Ja, es braucht wohl heute eine große Anstrengung, um den „Raum“ dafür zu schaffen, mit Kindern und Jugendlichen in einer ungezwungenen, freien Atmosphäre so eine Gemeinschaft im Geiste Christi zu erleben. Wir unternehmen viel (das Foto u.links wurde in Kassel beim Herkules auf der Wilhelmshöhe gemacht – eine andere Gruppe war im Freizeitpark Fort-Fun), es werden die unterschiedlichsten Spiele gespielt, wir feiern Gottesdienste, beten und lassen uns auf verschiedene Glaubensthemen ein.

Es steckt enorm viel Logistik- und Aufbau- und Abbauarbeit drin, so ein Zeltlager anzubieten. Manch ein Jungerwachsener auch unserer Gemeinde lässt sich einbinden bei der Vorbereitung des Lagers und bei der Durchführung der Freizeiten (es gibt sogar Eltern, die zum Abbauen des Zeltlagers extra anreisen!!). Viele davon haben eine Jugendgruppenleitercard (JuLeiCa), also eine durchaus anspruchsvolle Ausbildung vorher genossen!

Oft hat man als Hauptleitung das Gefühl, es finden zwei Freizeiten zugleich statt: Eine für die Kinder und gleichzeitig eine für die jungerwachsenen Leiter. Die Leitergruppe ist zum Teil 15-17 Frau/Mann stark!

Wenn ich sehe, wie diese jungerwachsenen Leute sich einbinden, mit den ihnen anvertrauten Kindern umgehen und mit ihnen über Gott und die Welt reden, dann geht mir das Herz auf. Ja, sie sind nicht in einem wöchentlichen Jugendkreis eingebunden, wie das früher vielleicht war. Aber so viel Zeit und Herzblut sie dort auf der Freizeit investieren, ist aller Ehren, Freude und Dankbarkeit wert!



Natürlich: Ein Zeltlager ist nicht für jeden was. Ok. Aber es ist ein Baustein in der Gemeindegarbeit, der gewertschätzt werden sollte. Als Pastor unserer Gemeinde lass auch ich mich im Sommer für einige Zeit in diese Arbeit voll und ganz einbinden.

Selbstverständlich ist das eine ökumenische Arbeit. Es fahren natürlich mehr Leute anderer Gemeinden (oder vielleicht keine

Gemeindeangehörigkeit) mit als aus unserer Gemeinde. Doch ich bin davon überzeugt, dass das für diejenigen, die als Teilnehmer aus unseren Reihen mitfahren und für die, die sich in Leitungsaufgaben einbinden lassen und für uns als Gemeinde eine wichtige und segensreiche Arbeit ist.



Manchmal suchen wir nach Engagement gegen den abnehmenden Trend in der Kirche. Wenn auch nicht messbar ist, was dieser Einsatz bringt, es wird viel mit Herz und Hand investiert. Begleiten wir diesen Teil der Gemeindegarbeit wohlwollend – auch im Gebet!

Gerold Klompemaker

## Weihnachten im Schuhkarton 2016 – Geschenke der Hoffnung

Liebe Päckchen-Packer,

wir möchten Sie wieder an die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ erinnern. Vom **15. Oktober** bis zum **15. November 2016** können die Schuhkartons an den genannten Sammelstellen abgegeben werden. Vielen Dank im Voraus.

Der nächste Gemeindebrief erscheint am **04.12.2016**.

Wir bitten um Abgabe der Beiträge und Mitteilungen bis zum **21.11.2016** an:

**Annegret Stroers Franz-Marc-Str. 8**, Bad Bentheim, Tel. Nr. 05922/4771 oder per e-Mail: **Stroers.a@gmx.de**

Telefonnummern und e-Mail-Adressen unserer Kirchengemeinde:

05922 / **2320**     Pastor Gerold Klompmaker  
e-Mail: Gerold.Klompmaker@gmx.de

05922 / **779782**   Küsterin J. Roerig,

05922 / **1256**     Rechnungsführer G. Verwold  
e-Mail: [gerhard.verwold@ewetel.net](mailto:gerhard.verwold@ewetel.net)

05924 / **6656**     e-Mail: [margretloedden@t-online.de](mailto:margretloedden@t-online.de) (für Abkündigungen)

05922 / **4085**     e-Mail: [herbert.konjer@gmx.de](mailto:herbert.konjer@gmx.de) (Mitglieder- und Beitragsverwaltung)

Homepage:     [www.altreformiert-badbentheim.de](http://www.altreformiert-badbentheim.de)

Bankverbindung für Kollekten:     Grafschafter Volksbank e.G.

**IBAN DE03 2806 9956 0020 3009 00, BIC GENODEF1NEV**

Bankverbindung für Kirchenbeiträge:     Kreissparkasse

**IBAN DE92 2675 0001 0001 0030 29, BIC NOLADE21NOH**